

Jahresbericht 2023



Gespannt verfolgen die Frauen vor dem Mühlenhaus die erste Inbetriebnahme der neuen Maismühle im Ort Guarará, Kreis Quilenda, Prov. Kwanza Sul, Angola. Sie wird ihnen die schwere Arbeit des Maisstampfens erleichtern und ihnen ermöglichen, mehr Zeit für die Pflege und Erweiterung ihrer Ölpalmenbestände zu nutzen, um ihre Einkommen zu erhöhen.

Vorwort: Die Nach-Corona-Zeit hat endlich begonnen – voller Herausforderungen

Das Jahr 2023 war für OIKOS ein sehr arbeitsreiches Jahr, in dem nicht zuletzt viele liegengeliebene Aufgaben aus den drei Corona-Jahren seit 2020 aufgearbeitet werden mussten. Wenn es ein *long-covid*-Syndrom bei Vereinen gäbe – bei uns wäre es mustergültig zu beobachten. Was in den Jahren voller Einschränkungen bei Kontakten und Bewegungsmöglichkeiten an Lücken entstanden war, zieht bis heute seine Spuren nach sich. Die Qualität von Projektberichten und Nachweisen, die wir von unseren lokalen Trägern bekommen müssen, um selbst planen und schlussfolgern zu können und die Erwartungen der Geber zu erfüllen, hatte in dieser Zeit spürbar nachgelassen - nicht aus Unwillen, sondern wegen Überforderung, Isolierung der Teams in ihren Gebieten, fehlender Umstellungsmöglichkeiten von analoger auf digitale Kommunikation in einem Land wie Angola... Papiere z. B. zur Container-Entzollung blieben im Hafencenter in Lobito liegen, statt dem Empfänger ausgehändigt zu werden und verschwanden dann im Bürochaos, mit einem nachfolgenden riesigen Aufwand zur Wiederherstellung dieser Vorgänge, um nur ein Beispiel zu nennen. Dies bedeutete auch für die OIKOS-Geschäftsstelle einen großen Mehraufwand zur Erstellung von Zwischennachweisen (allein 5 in diesem Jahr) und Verwendungsnachweisen (2 in diesem Jahr), Nachfragen, Anträge zur Verlängerung von Abgabefristen und Überarbeitungen. Nicht alle „Symptome“ dieses Vereins-*long-covid*-Syndroms konnten schon 2023 überwunden werden. So bedeutete für uns die lange Unterbrechung der direkten Kontakte mit Zielgruppen und Partnerorganisationen vor Ort den teilweisen Verlust der lange Zeit wichtigsten Quelle für Inspirationen und Ideen für neue Projekte, für das Gespür, was gerade jetzt für die Menschen in den Projektgebieten an Unterstützung am wichtigsten wäre. Und unsere lokalen Partnerteams hatten genug damit zu tun, die laufenden Projekte an die Coronabedingungen anzupassen und sich um das Leben ihrer Familien zu kümmern – auch sie hatten wenig Gelegenheit, den so notwendigen Planungsvorlauf für die nächsten Projekte zu sichern. Alles das trug dazu bei, dass wir seit 2022 keine neuen Projekte mehr in den Vorschlagsprozess bei unserem wichtigsten Kofinanzierungsgeber, dem BMZ einbringen konnten. Ein Manko mit Folgen, wie der Jahresbericht 2023 bereits zeigt.

Aber immerhin konnten erstmals wieder Projektbetreuungsreisen für alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle durchgeführt werden – Reisen nach Angola ohne diese nervigen Einschränkungen, die fast schon zur bitteren Normalität geworden waren. In den Monaten April, Mai und Juni 2023 waren Betreuungsreisen zu allen laufenden Projekten möglich – die Mitarbeiter kehrten mit vielen prägenden Eindrücken zurück, und mit der Gewissheit, dass die Anstrengungen der letzten Jahre nicht umsonst waren und es sehr viel Dankbarkeit dafür gibt, dass wir die Projektförderungen trotz der Hindernisse nicht aufgegeben haben.

Im folgenden Jahresbericht zeichnen wir die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins anhand der dazu durchgeführten Vorstandssitzungen nach, in denen alle laufenden Projekte berührt wurden, und stellen die Ergebnisse von zwei abgeschlossenen Projekten ausführlicher dar.

Vorstandssitzung im 1. Quartal 2023: Schwerpunkte – Auswertung des Speziallehrgangs Ölpalmenwirtschaft mit Prof. Pohlan, Arbeitsorganisation der Geschäftsstelle

In seiner Sitzung am 9. Januar 2023 hat sich der Vorstand mit dem Bericht der Geschäftsstelle über die Ergebnisse des Weiterbildungslehrgangs für angolanische Fachkräfte in der Ölpalmenbewirtschaftung im Dezember 2022 in Gabela beschäftigt. Der Lehrgang war Bestandteil der beiden Projekte zur kleinbäuerlichen Ölpalmenwirtschaft in Kwanza Sul (Ang-57 und Ang-60) und



46 Teilnehmer – AAD- und ARPA-Mitarbeiter, NCA-Multiplikatoren, Bauern, Vertreter staatlicher Beratungseinrichtungen - kamen zum Speziallehrgang zur Klimaresilienzstärkung in der Ölpalmenutzung, Nov./Dez. 2022, in der INCA-Station Gabela zusammen, um mit Prof. Pohlan (mittlere Reihe, 6. v. li.) moderne Techniken der Ölpalmenbewirtschaftung unter den lokalen Bedingungen zu erarbeiten und zu lernen.

wurde durch unseren langjährigen Partner und international renommierten Agrarexperten Prof. Jürgen Pohlan durchgeführt. Wegen der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie musste der Termin mehrmals verschoben werden. Der Lehrgang erhielt landesweite Resonanz in Angola, auch weil die Förderung der Palmölproduktion zu den Plänen des nationalen Entwicklungsplans der Regierung für die Landwirtschaft zählt – allerdings unter einer anderen Perspektive. Die Regierung zielt mit Unterstützung Chinas eher auf eine Übernahme der indonesischen oder malaysischen Anbaumethoden in Großplantagen ab. Auch führende Vertreter von INCA, der dafür zuständigen angolanischen Aufsichtsbehörde, nahmen an dem Lehrgang teil, zunächst argwöhnisch, dann sehr aufgeschlossen. Der OIKOS-Vorstand analysierte die projektübergreifende Bedeutung des Lehrgangs und zog Schlussfolgerungen für das laufende Projekt Ang-60 Quilenda.

Projekt Ang-57 „Klimaresilienzstärkung des kleinbäuerlichen Ölpalmenanbaus Kwanza Sul /Angola“: Kurzeit-Experteneinsatz – *lessons learned*

Aus der Machbarkeitsstudie zu diesem Projekt war klar, dass bei den angolanischen Fachexperten für Ölpalmen wenig Wissen vorhanden war, das sich für die speziellen Anforderungen der

wurde durch unseren langjährigen Partner und international renommierten Agrarexperten Prof. Jürgen Pohlan durchgeführt. Wegen der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie musste der Termin mehrmals

kleinbäuerlichen Bewirtschaftung von Ölpalmen eignet, oder sogar falsches Wissen, da es sich vor allem auf den Plantagenanbau in der Kolonialzeit bezieht. Aus diesem Grund war vor Beginn des Aufbaus der Beratungsprogramms für die landwirtschaftlichen Multiplikatoren der NCA (*Núcleos comunitários de agrocapacitação*, Dorfkomitees für Weiterbildung) geplant, zunächst das AAD-Team und lokale Fachexperten auf den aktuellen Stand des agrotechnischen Wissens einer ökologischen, waldnahen, klimaresilienten und zugleich ertragsstarken Ölpalmenbewirtschaftung zu bringen, bevor sie es an die NCA-Multiplikatoren und schließlich die einzelnen Bauern weitergeben. Einiges davon musste auch vor Ort aus Vergleich der Erfahrungen ähnlicher Anbauggebiete in anderen Weltregionen mit den Erfahrungen der lokalen Ölpalmennutzer entwickelt werden. Der dafür angesetzte Weiterbildungsworkshop mit einem ausländischen Fachexperten war für Mai 2021 geplant – ein schon später Termin, der aber die zu dieser Zeit bereits bestehenden Reisebeschränkungen durch Cov19 zu berücksichtigen hatte. Als Fachexperten hatte OIKOS den Agrarexperten Prof. Jürgen Pohlen gewinnen können, der in seiner beruflichen Karriere den Übergang von der ungehemmten Großplantagenwirtschaft (u.a. Aufbau der Kaffeeproduktion in Vietnam) zur nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft der Tropen gewissermaßen personifiziert und zu dessen Spezialgebieten neben Kaffee auch tropische Palmen gehören. Tatsächlich zog sich jedoch die Corona-Pandemie länger hin als erwartet und als sie schließlich überstanden war, verzögerten die Präsidentschaftswahlen in Angola im August 2022 den Termin um weitere Monate. Insgesamt kam dieser maßgebliche Input im Dezember 2022 um zwei Jahre zu spät.



Auswertung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen mit Prof. Pohlen beim Weiterbildungslehrgang in Gabela, Dez. 2022

Schlüsselemente an Anbau- und Nutzungswissen, die so erst verspätet im Projekt verfügbar waren, mit fatalen Folgen, sind z. B.:

- In ungeschützten Freilandlagen in der Nähe von Wasserläufen dürfen Ölpalmsetzlinge erst ausgepflanzt werden, wenn sie den schützenden Dornenkranz ausgebildet haben (bei Wuchshöhe 1,20 oder höher) – sonst fallen sie leicht Fressfeinden zum Opfer. Bei den ersten Auspflanzungswellen waren es 50%!
- Unterscheidung der verschiedenen lokalen Palmenarten anhand des Saatguts – Auswahl nach Qualität der Mutterpflanzen, sortenreine Anzucht, Dickenmessung der Kernkapsel für die

Auswahl leichter keimender Samen. Anfangs wurde ungewollt zu oft schwer keimendes Saatgut verwendet, was die Viveiro-Kapazitäten blockierte und zu schwachen Setzlingen führte.

- Anlage und Betrieb von einfachen, im dörflichen Umfeld beherrschbarer Vorkeimanlagen, als Voraussetzung für höhere Setzlingsproduktion. Erst mit ihrer Einführung 2023 konnte die Setzlingsproduktion in die geplante Höhe gebracht werden, usw.

Es gab auch angesichts der Zielgruppe dieses Workshops mit sehr unterschiedlichen Vorerfahrungen (INCA-Fachleute, Bauern...) und der Intensität der dort organisierten Erfahrungvermittlung und -diskussion keine alternative Möglichkeit für eine frühere Durchführung, etwa mit einer Videokonferenz oder Fernratschlägen. Das Projekt Ang-57 musste mit diesem Startmanko leben und konnte die eingetretenen Fehler erst im Schlussjahr korrigieren.



Ein Teilnehmer der staatlichen Aufsichtsbehörde INCA beim Weiterbildungslehrgang in Gabela

Aufgaben für die Geschäftsstelle: Eine Schlussfolgerung aus der Erfahrung mit diesem Lehrgang ist, dass ähnlich wie im Fall der kleinbäuerlichen Kaffeeproduktion im angolischen Hochland ein praktisch einsetzbares Handbuch für die Ölpalmen nutzenden Bauernfamilien der angolischen Wildpalmenhaine gebraucht wird, welches die wichtigsten Anbau-, Pflege- und Beerntungsratschläge leicht verständlich und illustriert in einer lokal verständlichen Sprache darstellt. Für den Arabica-Anbau wurde ein solches Handbuch im Rahmen des Projektes Ang-52 erstellt (2019), das sich heute in breiter Nutzung in den Hochlandgebieten Angolas befindet. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit Prof. Pohlan die Einbeziehung eines solchen Handbuchs in das noch laufende Projekt Ang-60 (Quilenda) oder in ein künftiges Projekt zu prüfen.

Zweites Thema der Vorstandssitzung war die **Umstellung der Arbeit der Geschäftsstelle** angesichts der bereits in diesem Jahr deutlich sinkenden Projektbudgets. Obwohl 2023 noch 7 Auslandsprojekte in unterschiedlichen Stadien der Durchführung sind (abgeschlossen, Verwendungsnachweis in Erarbeitung oder Projekt in Durchführung), werden die für die Projektarbeit verfügbaren Mittel im Jahr 2023 nur noch 26% der Mittel des Vorjahres und 18% der Mittel im Jahr 2021 betragen. Damit sinken auch die für die Finanzierung der Personalstellen verfügbaren Mittel. Die Ursachen dieses drastischen Einbruchs der Budgets sind in den vergangenen beiden Jahren bereits ausführlich vom Vorstand thematisiert worden: durch die Reiseeinschränkungen während der Pandemie waren die sonst üblichen Projektvorläufe während der Auslandsreisen der OIKOS-Mitarbeiter nicht machbar. Außerdem waren die lokalen Projektträger selbst durch scharfe nationale Eindämmungsmaßnahmen daran gehindert, sich in möglichen neuen Projektgebieten umzusehen und eigene Vorschläge zu erarbeiten. Die Durchführung der laufenden Projekte war sowohl für OIKOS als auch für die lokalen Partner durch die Pandemiebedingungen

stark erschwert und ließ kaum Spielraum für den Blick nach vorn. Hinzukam, dass ausgerechnet während bestehender Einschränkungen durch die Pandemie 2021 von Geberseite eine externe Evaluierung der Auslandsprojekte angesetzt worden war. Dies war sicherlich ein wohl begründeter Schritt, aber unter diesen Bedingungen wurde die Evaluierung zu einem enormen Kraftakt für uns und den lokalen Träger AAD, der sich zudem durch unbeeinflussbare Umstände sehr lange hinzog. Der Anmeldestopps für Neuprojekte bis zum (positiven) Abschluss der Evaluierung riss schon 2022 eine Lücke in den sonst kontinuierlichen Nachfolgefluss förderungsfähiger Projekte. Hinzukamen wachsende bürokratische Hürden etwa für Hilfsgüterimporte nach Angola, die die meisten NROs vor enorme Zollschranken stellten – mit einem daraus folgenden großen Mehraufwand sowohl für die angolanischen Träger als auch für OIKOS zur Sicherung der sachgerechten Ausrüstungsausstattung der laufenden Projekte. Der Vorstand hatte alle diese negativen Faktoren analysiert – Gegenmaßnahmen waren in ihrer Wirkung aber sehr begrenzt, obwohl die Geschäftsstelle alles in ihrer Macht Stehende tat, um die Fortsetzung der Auslandsprojektarbeit auch nach 2024 zu sichern. So wurden die wenigen Auslandsprojektreisen 2021 und 2022 mit einem sehr dichten Arbeitsprogramm, soweit es möglich war, durchgeführt, auch unter Inkaufnahme persönlicher Risiken - aber unter Pandemiebedingungen waren Abstecher zu neuen Projektgebieten und Gespräche mit neuen Trägern nicht möglich. Pandemiebedingte Planungsschwächen in den jüngsten drei OIKOS-Neuprojekten (Môngua, Quilenda, Chipindo) wurden durch Mehrarbeit (z. B. Änderungsantrag Chipindo) aufgefangen. Trotz pandemiebedingter Lieferschwierigkeiten konnten die Ausrüstungsziele für alle laufenden Projekte weitgehend erreicht werden, allerdings zum Preis eines erhöhten Arbeitsaufwands, der dann für die Planungsarbeit fehlte. Die 2023 unternommenen Planungsschritte für mögliche Neuprojekte (Landwirtschaft Catumbela, Berufsausbildungszentrum Huambo) kommen nach dieser dreijährigen Durststrecke (2020-22) aber zu spät, um den Absturz des Budgets auf den niedrigsten Stand seit 10 Jahren aufzuhalten. Aus diesem Grund beschloss der Vorstand, die Berliner Geschäftsstelle ab Juli 2023 auf die Arbeit ohne hauptamtliche Stellen umzustellen. Eine Stelle (Geschäftsführer) läuft zu diesem Zeitpunkt planmäßig aus (Ruhestand), die zweite Stelle (Fachreferentin Einwicklungszusammenarbeit und Programmdirektorin Angola) musste zum 30. Juni 2023 betriebsbedingt gekündigt werden. Die Geschäftsstelle selbst bleibt weiter bestehen, die laufenden Projekte werden weiter betreut. Eine Neuauflegung von Auslands- oder Inlandsprojekten ist damit weiter möglich, auch nach 2023.



Alles war schwerer unter den Bedingungen der Pandemie, wie hier ein Genderworkshop, den die AAD an der Katholischen Mission Chicumbi (Prov. Bié) ausrichtete – Genehmigungen, Masken, *distanciamento social*...

Vorstandssitzung im 2. Quartal 2023: Schwerpunkt Bilanz des abgeschlossenen Auslandsprojekts Ang-56 Lubango

In seiner Sitzung am 10. April 2023 hat sich der Vorstand mit der Auswertung des 2023 auslaufenden Projektes Ang-56 Lubango beschäftigt. Das Projekt wird durch die katholische Mission Toco durchgeführt, die der Erzdiözese Lubango untersteht. Da wir gegenwärtig zwei neu begonnene Projekte mit ähnlichen Profilen im Bereich derselben Erzdiözese durchführen, kommt der Auswertung dieses Projektes eine übergeordnete Bedeutung zu. Der Vorstand befasst sich aus diesem Grund damit schon vor dem Abschluss des Projektes, um die Schlussfolgerungen den Partnern in der Erzdiözese für die laufende Arbeit in den drei Projekten zur Verfügung stellen zu können. Das Projekt Ang-56 wurden wie folgt bewertet:

Projekt Ang-56 „Klimafolgenanpassung benachteiligter ländlicher Gemeinden im Kreis Lubango, Provinz Huíla / Angola“

Laufzeit: 1. Oktober 2020 bis 30. September 2023

Gesamtmitteleinsatz laut Verwendungsnachweis: 670.380,05 €, davon BMZ-Fördermittel: 493.794 €

Ausgangsbedingungen: Auf der Huíla-Hochebene ist die dominierende Kleinbauernkultur Mais anfällig gegen Auswirkungen des Klimawandels. Bei immer längeren Trockenzeiten und



Die Huíla-Hochebene bei Lubango war ursprünglich ein lichter Hochwald, ist aber im Gebiet Toco durch die starke Bevölkerungszunahme bereits zu 70% entwaldet. Eine Fortsetzung des Brandrode-Wanderfeldbaus wäre fatal.

heftigeren, auf weniger Monate konzentrierten Regenzeiten kommt es immer häufiger zu Fehlernten bei Mais. Die durch Ansiedlung von Inlandsvertriebenen während des Bürgerkriegs erreichte Bevölkerungsdichte übersteigt die Tragfähigkeit des Ökosystems für Wanderfeldbau. Durch Übernutzung und Entwaldung sind gravierende Verluste an Bodenfruchtbarkeit eingetreten. Für den Übergang zu

Wanderfeldbau. Durch Übernutzung und Entwaldung

standortfester, nachhaltiger Landnutzung fehlen den Bauern Kenntnisse und Investitionsmittel, um Alternativkulturen erfolgreich einzuführen. Versuche der Bauern, mit Marktkulturen wie Obst und Gemüse die Ausfälle bei Mais auszugleichen, sind aus eigener Kraft bisher nicht gelungen, weil die Qualität der Produkte zu schlecht ist, sie nicht in der richtigen Menge liefern können und keine Erfahrungen mit der Vermarktung in der Stadt haben. Vorhandene Bewässerungsressourcen der zahlreichen kleinen, aber stark schwankenden Flüsse werden ungenügend genutzt. Wasserrückhaltebecken wären eine Lösung, aber die bisherigen Versuche, aus eigener Kraft kleine Dämme anzulegen, wurden



Ein Mais-Sonnenblumen-Mischfeld bei Nohenda, Landkreis Lubango. Der Boden ist sandig und ausgelaugt, der Ertrag gering.



Schwankende Wasserführung kennzeichnet die kleinen Flüsse auf der Hochebene. Rückhaltedämme als Wasserspeicher für die Trockenzeit müssen gut geplant werden, damit sie bei Hochwasser nicht weggerissen werden.

nisse. Frauen sind durch traditionelle Rollenbilder und starke Belastung in der Hauswirtschaft wie Maisstampfen und Holzversorgung in ihrer Entfaltung eingeschränkt.

Projektziele (Soll): (1) **880** Kleinbauernfamilien haben durch angepasste Regenfeldbausysteme mit verbesserter Bodenfruchtbarkeit, erosionsschützenden Feldrainen, Beschattung und Windschutz durch Baumreihen eine Ertragssteigerung von **30%** bei Mais, Sorghumhirse und Bohnen erreicht und sichern damit ganzjährig die Grundnahrungsmittelversorgung der Familie.



Ein Rückhaltebecken sammelt nachts das Wasser eines Baches. Am Tage wird damit ein Bewässerungssystem mit Motorpumpe gespeist.

(2) **208** Kleinbauernfamilien nutzen neben angepassten Regenfeldbaumethoden neue Be-

immer wieder von der Kraft des Wassers während der Regenzeit weggespült. Für größere, planvoll angelegte Dämme fehlen den Dörfern die Mittel und Kennt-

wässerungssysteme mit Motorpumpen für Gemüse-, Obst und Blumenanbau mit einem Vermarktungsanteil von **50%**. Die Ernährungssituation ist durch Diversifizierung und Ergänzung der Diät um mind. **5** Gemüsesorten verbessert.

(3) **650** Familien beherrschen und nutzen Techniken der Aufforstung und der Anlage von Feldrainen zur Verbesserung der Klimaresilienz ihrer Flurstücke und zur Ertragserzielung, z.B. von Obstbäumen oder von Feldrainen aus Feigenkaktusreihen, die das Feld schützen und gleichzeitig Früchte liefern.

(4) **Ca. 900** Zielgruppenangehörige (darunter **30%** Frauen) haben das Weiterbildungsangebot



Kleinbauern und -bäuerinnen treffen sich zur Teilnahme an einer Feldübung zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Feldschulen (*Escola de campo*, ECA) sind „Schulen ohne Mauern“, die an Musterstandorten durchgeführt werden, um praktisches Anbauwissen zu erwerben.

Erreichung der Projektziele (Ist zum Projektabschluss):

(1) **1.007** Kleinbauernfamilien haben 2-5 BPA-Anpassungsmaßnahmen auf den Parzellen durchgeführt, erreichen damit \varnothing **356 kg/ha** bei Mais/Hirse (**+70%**). Die Grundnahrungsmittelversorgung ist ganzjährig gesichert.



Eine Motorpumpe am Rand des Wasserrückhaltebeckens wird vom Pumpenwart für den Betrieb vorbereitet.

des neu errichteten Ausbildungszentrums Nombungo mit den ihm angegliederten Feldschulen (ECA) erfolgreich genutzt und wenden erlernte Techniken und Methoden zur Ertragsverbesserung und Verbesserung der Klimaanpassung ihrer Landwirtschaft an.

(2) **213** Kleinbauernfamilien nutzen an 8 Standorten neuangelegte Bewässerungssysteme mit Motorpumpen. Von der Gemüse- und Obsternte vermarkten sie **76%**.

Mit **8** neuen Gemüsesorten wurde die Diät umfangreich erweitert.

(3) **1.007** Familien haben anwendungsbereite Kenntnisse zur Aufforstung

und Flurgestaltung in ihrem Gebiet erworben und auf ihren Parzellen mit deren Umsetzung begonnen. Mind. **70 Prozent** der optimalen Feldrainlänge wurden in 2 Jahren aufgestockt, Holzpolygone zur Holzproduktion angelegt.



Neu angelegter Feldrain mit Sisal, Dornengestrüpp um eine Bewässerungsfläche, dazu Maßnahmen der Bodenverbesserung durch Einbringen von Viehdung.

(4) **2.442** Zielgruppenangehörige aus den Teilnehmerfamilien (darunter **470** Frauen, 19%) haben die BPA-

Kurse im Ausbildungszentrum Nombungo und den 4 Feldschulen erfolgreich absolviert. Sie

setzen neues Wissen und erlernte Techniken auf ihren Parzellen ein und geben sie innerhalb der Familie (ca. 4.000 Arbeitskräfte) und an Nachbarn weiter. Die gebietsübergreifende Vermarktungsgenossenschaft Nombungo koordiniert den Verkauf ausgewählter Marktkulturen (Tomate, Zwiebel, Kohl, Paprika, Möhren) an Großhändler in Lubango zu etwa



Reiche Kohl-Ernte auf dem neu angelegten Bewässerungsfeld einer Familie.

70%. Einzelfamilien orientieren sich zunehmend an deren Preisen.

Bewertung der erreichten Ergebnisse durch den Vorstand:

Es konnten trotz weiterhin schwieriger Durchführungsbedingungen durch die Corona-Pandemie (60% der Projektlaufzeit fielen unter mehr oder weniger rigide Eindämmungsmaßnahmen der angolanischen Regierung, die sich der *Zero-Covid*-Strategie nach chinesischem Vorbild verschrieben hatte) alle wesentlichen Projektziele erreicht und z. T



Zwei Jahre nach Projektbeginn: Der Landwirtschaftsberater des Teams kann der Familienchefin zeigen, was der Einsatz von organischem Dünger und Qualitätssaatgut bei Kolbenhirse und Rispenhirse (Sorghum, Massambala) gebracht hat.

deutlich überboten werden (Teilnehmerzahl, erzielte Ernteverbesserungen bei Grundnahrungskulturen, Umfang der Gemüse Einführung in Bewässerungsflächen). Erleichtert wurden diese Ergebnisse durch die relative Nähe zu einem großen städtischen Zentrum (Lubango), welches durch seine lebhaftere Marktnachfrage nach lokal produzierten Lebensmitteln einen großen Stimulus für die Umstellung der kleinbäuerlichen Höfe auf anteilige Marktproduktion bildete. Maßgeblich für den Erfolg war auch das große Organisationspotenzial der Mission Toco, das es ermöglichte, in relativ kurzer Zeit ein lokal verankertes Beratungsnetz aus der Zielgruppe heraus aufzubauen. Nicht zufriedenstellend waren die Ergebnisse bei der Einbeziehung von Frauen in die neu gebildeten Landwirtschaftskommissionen, bei der Teilnahme an kleinbäuerlicher Weiterbildung und beim Aufbau eines Einkommenszweiges, der v.a. für Frauen gedacht war: der Marktproduktion von Schnittblumen und Zierpflanzen für



Bei einem Besuch von Vertretern der EU-Botschaften in Angola informierten sich die Diplomaten über die Klimafolgenanpassung in diesem Gebiet. Das OIKOS-Projekt war von der Provinzregierung dafür ausgewählt worden.



Weiterbildungsseminar zu Regeln der Guten Anbaupraxis (BPA) an der Mission Toco. Frauen sind bei diesen Kursen immer noch in der Minderheit.

rung von Motormühlen, mehr Zeit brauchen, um zu wirken. Zum anderen aber ist die Einstellung des Projektteams zu zurückhaltend, um hier Änderungen aktiv voranzubringen.

den Markt in Lubango - ein Landwirtschaftszweig mit Traditionen aus der Kolonialzeit. Aus den Beobachtungen während der letzten Projektbetreuungsreise im August 2022 und der Kommunikation mit der Träger in Lubango ergibt sich der Eindruck, dass zum einen die lokalen Traditionen der Männerdominanz sehr ausgeprägt sind und die vom Projekt begünstigten Verbesserungen der Stellung der Frauen, z. B. durch die Einführung

Schlussfolgerungen für künftige und laufende Projekte in derselben Erzdiözese: OIKOS soll darauf orientieren, dass in den Projektteams der Projekte Ang-59 Môngua und Ang-61 Chindo mindestens zwei Stellen von Frauen besetzt sind, ebenso in möglichen Folgeprojekten. Bei den Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau beim lokalen Träger müssen die bereits eingeplanten Themenkomplexe zur Gendergleichstellung möglichst mit externen Fachexpertinnen durchgeführt werden.

Vorstandssitzung im 4. Quartal 2023: Schwerpunkt Bilanz des abgeschlossenen Auslandsprojekts Ang-57 Palmar Kwanza Sul

In der Sitzung des OIKOS-Vorstands am 11. Dezember 2023 stand die Abschlussbewertung des im Dezember 2023 ausgelaufenen Projektes Ang-57 Palmar Kwanza Sul auf der Tagesordnung. Das Projekt wird von unserer langjährigen Partnerorganisation in Kwanza Sul, der angolanischen NRO AAD (Angolanische Aktion für Entwicklung) durchgeführt. Sie ist auch Hauptträger des zweiten derzeit laufenden Projektes zur kleinbäuerlichen Ölpalmenwirtschaft, dem Projekt Ang-60 Quilenda, hier allerdings als Seniorpartner der lokalen Frauenkooperative ARPA als zweitem Projektträger. Da wir mit diesem Projekttyp eine neue und zukunftsweisende Landwirtschaftsform in Angola angegangen sind, kommt der Auswertung dieses Projektes eine weitreichende Bedeutung zu. Der Vorstand befasst sich aus diesem Grund damit schon vor Vorlage des Verwendungsnachweises, um die Schlussfolgerungen noch in das bis 2024 laufende Projekt Ang-60 einfließen lassen zu können. Das genannte Projekt wurden wie folgt bewertet:

Projekt Ang-57 „Klimaresilienzstärkung des kleinbäuerlichen Ölpalmenanbaus, Kwanza Sul / Angola“

Laufzeit: 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2023

Gesamtmitteleinsatz laut Verwendungsnachweis: 668.045,80 €, davon BMZ-Fördermittel: 499.806 €

Ausgangsbedingungen: Die in den Küstenbergwäldern heimische Ölpalme ist Basis einer handwerklichen Palmölgewinnung der Kleinbauern und ihr wichtigstes Marktprodukt. Stagnation und Niedergang dieser ökologischen Palmölproduktion gehen zurück auf nachteilige Veränderungen der Landnutzung in der Zeit des Bürgerkrieges, als die Ansiedlung von Inlandsvertriebenen zu Verlusten an palmenbestandenen Galeriewäldern führte, auf Klimaveränderungen, die



Handbetriebene Ölfrucht-Quetschmühlen sind noch weit verbreitet, aber wenig produktiv.



Ein Schild weist auf das Ölpalmenprojekt von AAD und OIKOS hin.

bis auf **100 kg** Fruchtstände je Stamm und Jahr und steigern durch Aufforstung und Bestandsverjüngung ihren Ölpalmenbestand zukunftsorientiert auf \varnothing **250** Stämme je Familie (bei 80% Jungpalmen vor erstem Fruchtansatz).

(2) Ertragssteigerungen im Bestand und Modernisierung der Ölgewinnung führen zur Erhöhung der Palmölproduktion auf \varnothing **560 kg** je Familie bei verbesserter Qualität und Einkommenssteigerung um **30%** bis 2023.

(3) **492** Kleinbauernfamilien (**271** aus Ölpalmenutzung und **221** weitere) nutzen angepasste Regenfeldbausysteme im System BPA (Regeln der Guten Anbaupraxis) mit besserer Klimaresilienz und Alternativkulturen und sichern damit ganzjährig die Ernährung. Hungerperioden treten nicht mehr auf.

(4) Von **ca. 500** in BPA-Weiterbildungskursen fortgebildeten Kleinbauern haben **50%** bis 2023 die BPA-Ampelbewertung gelb oder besser und **20%** die Ampelbewertung grün erhalten.

Die Vermarktungsgenossenschaft hat einen ersten Aktionsplan zur Koordinierung der agrotechnischen Termine der Mitglieder nach Markterfordernissen erstellt.

Erreichung der Projektziele (Ist zum Projektabschluss):

(1) **188** Kleinbauernfamilien (69,4%) haben durch Pflegemaßnahmen im Bestand Ertragssteigerungen zwischen **87 und 112 kg** Fruchtstände je Stamm erzielt und Ersternten bei Jungpalmen von 10-15 kg. Sie steigerten ihren Ölpalmenbestand auf \varnothing **40,38** Stämme je Familie (16,1%).

(2) Höhere Erntemengen bei Altpalmen (durch Pflege, Bewässerung sowie Beerntung bisher ver-

die mikroklimatischen Sonderbedingungen ungünstig verändern, und auf archaische Verarbeitungsbedingungen des Öls, die die Vermarktung begrenzen. Die Bauern können das Einkommenspotenzial von Palmöl nicht als Alternative zur stark vom Klimawandel betroffenen Nahrungskultur Mais nutzen und erleiden deshalb häufiger Nahrungsengpässe. Für Maßnahmen zur Steigerung der Palmölerträge fehlen Kenntnisse und Investitionsmittel. Bewässerungsressourcen werden kaum genutzt. Frauen sind durch traditionelle Rollenbilder und Belastung durch das Maisstampfen in ihrer Teilhabe an der Palmölproduktion eingeschränkt.

Projektziele (Soll): (1) **271** Kleinbauernfamilien erzielen

durch verbesserte Pflege bei Bestandspalmen Ertragssteigerungen



Die *Tripeiros* (Palmenkletterer) haben gelernt, Pflegemaßnahmen am Stamm durchzuführen. Das steigert den Ertrag erheblich, da sich die Fruchtstände besser entfalten können.

nachlässigter Bestandspalmen) und verbesserte Verfahren der Ölgewinnung haben zur Erhöhung der Palmölproduktion auf \varnothing **1.928 kg** je Familie geführt. Das Einkommen stieg um **306%** (bei Erhöhung des Öl-Marktpreises um 60%).

(3) **432** Kleinbauernfamilien (**87,8%**) haben ihre Regenfeldkulturen im System BPA mit besserer Klimaresilienz und Alternativkulturen gestärkt und erzeugen seit 2022 ganzjährig ausreichend Nahrung. Hungerperioden traten nicht auf.

(4) **546** Kleinbauern haben erfolgreich BPA-Weiterbildungskursen absolviert. **54%** davon erreichten 2023 die BPA-Ampelbewertung gelb oder besser und **25%** die Ampelbewertung grün. Lokale Vermarktungs-genossenschaften organisieren marktgerechte Verpackung und geben Mindestverkaufspreise vor und kontrollieren sie.



Für die Verjüngung der Palmenbestände in Galeriewäldern und für Neuanpflanzungen werden Jungpalmen in Baumschulen herangezogen.

Bewertung der erreichten Ergebnisse durch den Vorstand: Trotz der z. T. deutlichen Verfehlung der quantitativen Ziele ist der AAD ein wichtiger Schritt zur Eröffnung eines zukunftsweisenden Betätigungsfeldes für viele Kleinbauerngemeinden in Kwanza Sul und weiteren Provinzen und für die AAD selbst gelungen. Angesichts der verheerenden Einschnitte bei den Arbeitsbedingungen in der Startphase des Projektes durch die Corona-Pandemie war auch ein Abbruch des Projektes durchaus im Bereich des Möglichen. Immerhin fielen 49% der Projektlaufzeit unter mehr oder weniger rigide Eindämmungsmaßnahmen der angolanischen Regierung, die sich der *Zero-Covid*-Strategie nach chinesischem Vorbild verschrieben hatte. Es müssen daher die genauen Ursachen für die Verfehlung der quantitativen Ziele analysiert werden, um im Projekt Ang-60 zu einem deutlich besseren Ergebnis zu kommen. Das entscheidende Ergebnis ist aus unserer Sicht, dass das qualitative Ziel, die Wiederbelebung der kleinbäuerlichen Ölpalmenbeerntung als besonders nachhaltiger, traditionell verankerter Bewirtschaftungsform, trotz aller Widerstände erreicht worden ist.



Trotz aller Anlaufschwierigkeiten konnten die Palmölkooperativen bereits deutliche Zuwächse bei der Palmölproduktion erzielen.

Einordnung der Abweichungen bei der Erreichung der Zielgruppen in der Hauptprojektkomponente: Während in allen anderen Arbeitsfeldern des Projektes die geplante Zahl der Teilnehmenden erreicht oder sogar überboten wurde, weist ausgerechnet die Teilnahme an der Förderung der Ölpalmenutzung nur einen Wert von 69,4% auf. Diese „Zurückhaltung“ ist insgesamt als eine Folge der schwierigen Startbedingungen unter der Corona-Pandemie zu erklären, muss jedoch genauer eingeordnet werden:

- Nachdem das Projekt nach Abschluss der Projektvereinbarung zwischen OIKOS und AAD begonnen werden konnte, fanden zunächst die Startberatungen in den ausgewählten Dörfern statt. Tatsächlich war zu diesem Zeitpunkt, Ende 2020, die Teilnahmebereitschaft deutlich gesunken, von 271 auf 119 Familien in der Ölpalmenutzung. Die meisten Absagen wurden mit den Befürchtungen zum Pandemieverlauf begründet – gerade für die Ölpalmenutzung waren zahlreiche Schulungsmaßnahmen und Begegnungen mit Gebietsfremden angekündigt, die Marktschließungen durch die Behörden, v.a. der Straßenmärkte verhiessen nichts Gutes für den Verkauf von Palmöl und die Familien hatten ernste andere Probleme, normale Erkältungen wurden als Covid gedeutet, es gab wenig Medikamente usw. Die Beunruhigung unter der Landbevölkerung war groß.
- Der anfänglich eher holprige Verlauf der Projektmaßnahmen bei der Ölpalmenförderung mit geringen Setzlingszahlen, hohen Auspflanzungsverlusten und verspätetem Eintreffen von Ausrüstungen war nicht geeignet, beim Abklingen der Pandemie die „Absager“ sogleich zurückzugewinnen. Die meisten warteten erstmal ab.



Prof. Pohlan beim Lehrgang zu klimaresilienten Methoden der Ölpalmenbewirtschaftung.

- Mit dem weitgehenden Ende der Pandemiemaßnahmen und dem Eintreffen der besonders erwarteten Ausrüstungen (Möhlen, Pumpen, Digestoren) Mitte 2022 setzte eine Meinungsumkehr bei vielen der früheren Interessenten ein, die Teilnehmerzahl stieg innerhalb weniger Monate auf 188 Familien.
- Nach dem Weiterbildungsworkshop vom Dezember 2022 kam das Projekt an einen Wendepunkt. Das AAD-Team realisierte, dass innerhalb der wenigen verbleibenden Zeit eine Kurskorrektur in wesentlichen Punkten erfolgen musste, dass bisher Gelehrtes korrigiert werden musste und die knappen personellen Ressourcen (nur 5 Teammitglieder) darauf konzentriert werden mussten. Das Team hatte sich trotz der Fehlschläge gut mit den bis dahin teilnehmenden Familien eingearbeitet und konnte auch die Leistungsfähigkeit der 41 NCA-Multiplikatoren gut einschätzen. Zudem waren die Mittel-Inputs bereits weitgehend verteilt (Arbeitsgeräte, Bewässerungskapazitäten). Das Team schätzte ein, dass eine Kampagne zur Rückgewinnung der

83 noch fehlenden ehemaligen Interessenten nicht zu leisten war und deren zusätzliche Einbindung in die nun anstehende Umlernphase die Leistungsfähigkeit der Multiplikatoren überfordern würde. Die Entscheidung lautete daher, sich auf die bis Ende 2022 teilnehmenden Familien zu konzentrieren und so mustergültige und erfolgreiche Grundlagen für die Erneuerung der Ölpalmenutzung zu legen.

Schlussfolgerungen für die Orientierung des Projektteams von Ang-60 Quilenda: Die vergleichsweise schwache Beteiligung der ölpalmennutzenden Familien an den Maßnahmen des Pilotprojektes Ang-57 sollte nicht als Indikator für ein geringes Interesse der Kleinbauernfamilien, die traditionell über Palmenbestände verfügen, an der Wiederbelebung dieser Kultur gewertet werden. Das mit einem Jahr Abstand gestartete Projekt Ang-60 kann vielmehr auf viel bessere Startbedingungen setzen: Die Corona-Maßnahmen sind endgültig beendet. Die Wissensdefizite in der Ölpalmenpflege, die zu Beginn von Ang-57 noch bestanden, sind durch den Weiterbildungslehrgang von Prof. Pohlan im Dezember 2022 grundsätzlich behoben. Die durch parallele Beschaffung von Schlüsselausrüstungen (Pumpen, Mühlen, Öldigestoren) mit Ang-57 eingesparte Zeit von einem Jahr (im Projektverlauf) gibt dem neuen Projektteam einen zusätzlichen Vorsprung. Zwischen beiden Teams und Gebieten besteht eine durchaus spannende Wettbewerbssituation, die durch den Charakter des Juniorträgers von Ang-



Mit den neuen Ölfuchtpressen konnte die Kapazität der Verarbeitungsplätze deutlich gesteigert werden.

60 – der Frauenkooperative ARPA – noch ein zusätzliches antreibendes Element enthält. Die AAD verfügt ihrerseits durch ihre langjährige Arbeit in Kwanza Sul über große Erfahrungen in der Ansprache der Kleinbauerngemeinden, von der ARPA lernen kann. Diese Argumente sollen von der Geschäftsstelle eingesetzt werden, um das Projektteam von Quilenda besonders zu motivieren.



Das AAD-Projektteam im Gespräch mit einer Bäuerin am Feldrand, Jombe, Kreis Sumbe.

Gesamtbilanz der Tätigkeit des Vereins im Jahr 2023

Die Satzungszwecke von OIKOS wurden in einer Zeit formuliert, in der nach dem Ende des Ost-West-Konflikts in seiner damaligen Form – als Systemkonflikt zwischen zwei Weltanschauungen – eine neue Welt möglich schien. Blockkonfrontationen und Wettrüsten, Kalter Krieg und heiße Stellvertreterkriege in den Ländern des Südens schienen der Vergangenheit anzugehören. Eines der wichtigsten Anliegen des Vereins auf der Ebene des praktischen Wirkens zur Gründungszeit 1990 war es, die negativen Folgen des Ost-West-Konflikts vor allem dort beheben zu helfen, wo ganze Länder im Globalen Süden zu Austragungsorten von militärischen Stellvertreterkonflikten zwischen Ost und West geworden waren. Vor diesem Hintergrund war die nicht zufällige Konzentration auf humanitäre und Entwicklungsprojekte in Afrika und vor allem in Angola entstanden – einem Land, das bis heute unter den Folgen eines 27-jährigen Bürgerkrieges leidet, der viele Merkmale eines Stellvertreterkrieges aufweist. Inzwischen haben andere Probleme diese historisch spezielle Auswahl überlagert, die uns ab 1990 über bestimmt 15 Jahre leitete und die viel mit dem früheren Engagement, auch militärisch, der ehemaligen DDR in Angola für die seinerzeit marxistisch orientierte MPLA und der BRD für die gegen die MPLA kämpfende UNITA (deren Europa-Büro befand sich damals in München) zu tun hatte. Die Projekte, die wir in den letzten zwei Jahrzehnte gefördert haben, standen unter weit umfassenderen Leitzielen, eingeordnet in die Bemühungen zur Lösung globaler Probleme, die in Angola und in vielen anderen Entwicklungsländern die Beteiligung der entwickelten Länder an deren Lösung erfordern. Insofern hat die Konzentration auf eine bestimmte Ausrichtung von Entwicklungsprojekten in einem bestimmten Land sowohl überholte als auch aktuelle Gründe. Sie könnte im Zuge einer Überarbeitung der Satzung durchaus hinterfragt werden.

Noch immer spiegelt sie sich aber in der Verteilung des Mitteleinsatzes des Vereins wider. In die Bereiche der Auslands- und Inlandsprojektarbeit zur Erfüllung der Satzungsziele flossen 2023 ca. 95,32 Prozent der Ausgaben. Die restlichen ca. 4,68 Prozent wurden für die Vereinsverwaltung verwendet.

Der wichtigste Mittelgeber war das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von dem 94,08 Prozent der Einnahmen stammen. Bei den nichtöffentlichen Quellen (Stiftungen, Hilfswerke usw.) entfällt der größte Anteil auf die Stiftung Nord-Süd-Brücken mit 2,12 Prozent der Einnahmen. Die übrigen 3,79 Prozent der Vereinseinnahmen stammen aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, von anderen Hilfswerken und aus sonstigen Einnahmen.

2023 befanden sich insgesamt 7 mehrjährige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in unterschiedlichen Phasen der Durchführung, alle im Projektland Angola. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr (8 Projekte) erklärt sich durch den Abschluss des Projektes Ang-58 ex-post-Evaluierung Kwanza Sul im Vorjahr. 2023 wurden folgende Projekte bearbeitet: Ang-54 Agroforst Mussende, Ang-55 Berufsausbildung Cassongue, Ang-56 Klimafolgenanpassung Lubango, Ang-57 Kleinbäuerliche Ölpalmenutzung Kwanza Sul, Ang-59 Klimafolgenanpassung Môngua, Ang-60 Klimafolgenanpassung in der Ölpalmenbewirtschaftung Quilenda und Ang-61 Klimafolgenanpassung Chipindo.



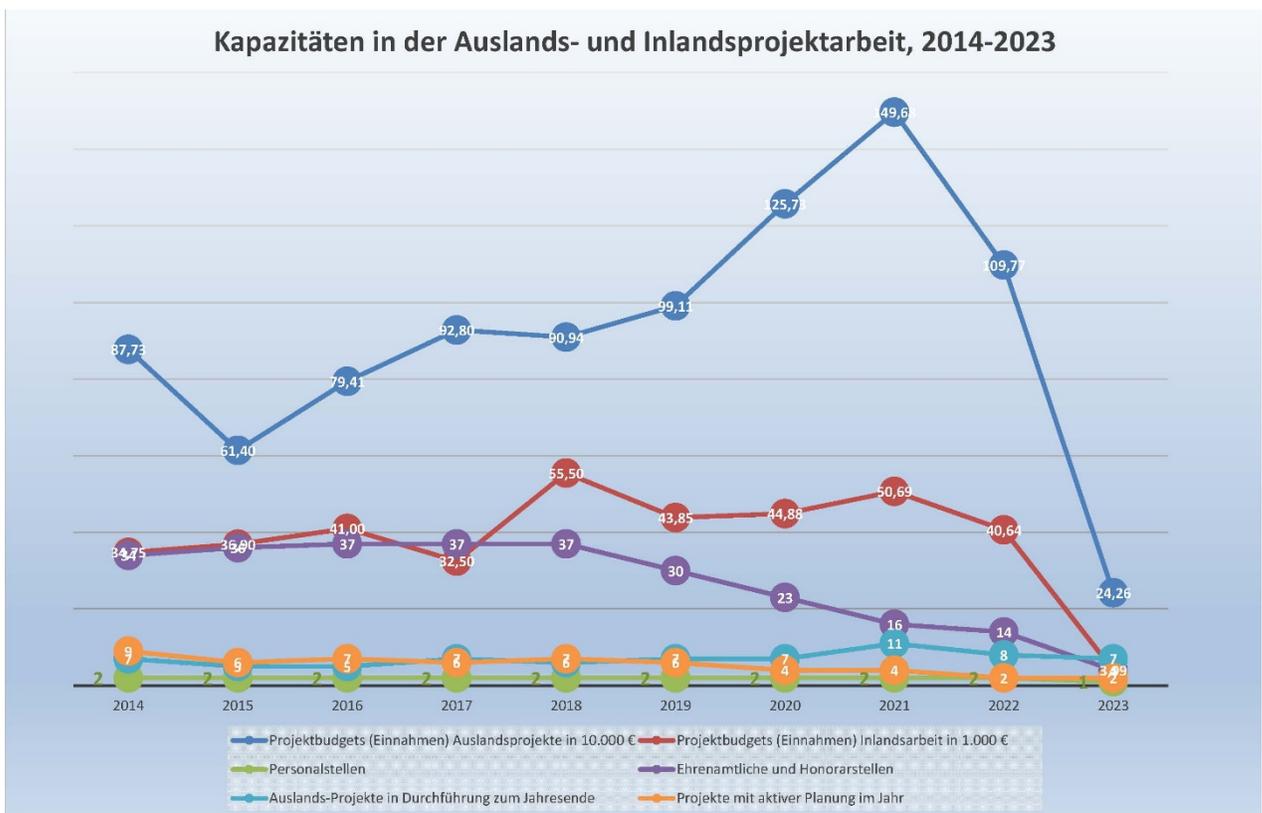
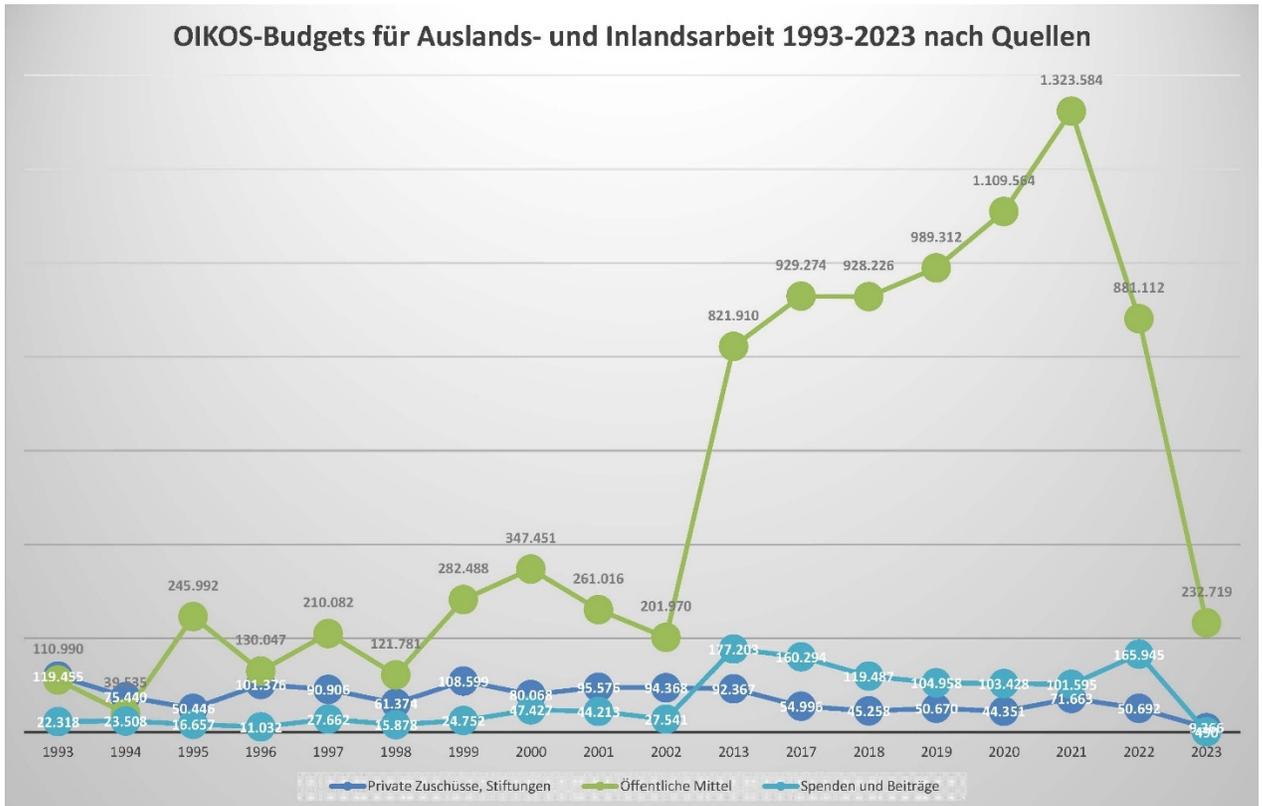
Jahresbericht - Finanzbericht für den Zeitraum 01.01.2023 - 31.12.2023

A. Einnahmen - Ausgabenrechnung	2023	2022
1. Einnahmen	247.353,80	1.098.124,09
1.1. Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln, davon	232.719,00	881.112,00
Engagement Global - Bengo	232.719,00	851.112,00
Engagement Global - FEB	0,00	30.000,00
Andere öffentliche Mittel (u.a. LEZ Berlin)	0,00	0,00
1.2. Zuwendungen aus nichtöffentlichen Mitteln, davon	9.250,00	24.374,62
Stiftung Nord-Süd-Brücken	5.250,00	10.000,00
Andere Stiftungen, Hilfswerke, sonstige private Zuwendungen	4.000,00	14.374,62
1.3. Spenden	490,00	149.144,98
1.4. Mitgliedsbeiträge	0,00	16.800,00
1.5. Zinseinnahmen	0,00	0,00
1.6. Erstattungen	4.778,34	375,43
1.7. Einnahmen aus Zweckbetrieb	0,00	15.330,44
1.8. Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	0,00	0,00
1.9. Sonstige Einnahmen	116,46	10.986,62
2. Ausgaben	267.660,40	1.680.281,95
2.1. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit - Auslandsprojekte	168.903,08	1.464.290,23
2.2. Begleitung von Auslandsprojekten, davon	82.238,22	160.740,74
Personalaufwand für Auslandsprojekte	39.387,09	75.870,16
Sonstige Auslandsprojektaufwendungen	42.851,13	84.870,58
2.3. Projekte der Bildungsarbeit - Inlandsprojekte, davon	3.988,07	40.639,95
Personalaufwand für Inlandsprojekte	1.847,31	40.639,95
Sachaufwand für Inlandsprojekte	2.140,76	0,00
2.4. Vereinsverwaltung ideller Bereich/Satzungsbereich	11.857,13	11.923,00
2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	178,80	1.963,80
2.5. Aufwendungen für Vermögensverwaltung und Zweckbetrieb	495,10	724,23
2.6. Aufwendungen für wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	0,00	0,00
3. Ergebnis	-20.306,60	-582.157,86
B. Vermögensübersicht	31.12.2023	01.01.2023
Berliner Volksbank 5744146005	521,86	13.240,81
Deutsche Bank 500	1.496,30	8.843,71
Kasse	0,00	239,87
USD-Konto BB: 11,37 USD zum Kurs 1,105	10,29	10,66
Gesamt Bargeld und Bankkonten	2.028,45	22.335,05
Geldtransit (Saldo Umbuchungen und Durchläufer)	0,00	0,00
Bestand	2.028,45	22.335,05
Saldo Vermögen	-20.306,60	

Die vorstehenden Beträge sind durch Aufnahmelisten und Kontoauszüge belegt. Die Übereinstimmung mit dem Buchwerk wurde intern geprüft und ergab keine Beanstandungen.
Die Richtigkeit des Jahresabschlusses wird hiermit bestätigt.

Berlin, im März 2024

Der Vorstand





Harte Arbeit an einer Drehmühle („gira-gira“) für Palmfrüchte am Rio Cambongo, Provinz Kwanza Sul.



Geschäftsstelle

Greifswalder Str.33 a, 10405 Berlin

Telefon	+49 (30) 42 85 20 73
Fax	+49 (30) 42 85 20 74
E-Mail	oikos@oikos-berlin.de
Webseite	www.oikos-berlin.de
Spendenkonto: Berliner Volksbank	IBAN: DE61100900005744146005 BIC: BEVODEBBXXX
Vereinregister-Nr.:	10614 B, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)